



JOURNAL

4/25 Zeitschrift des Ring Deutscher Siedler

RDS INTERN

St. Martin-Familieevent
im Werthacker

AKTUELL

Fakeshop-Finder der
Verbraucherzentrale NRW





Gerd Maubach,
RDS-Bundesvorsitzender

Liebe Siedlerfreunde

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, und wir werfen einen Blick auf das Geleistete, die Erfolge und die Herausforderungen. Angesichts der globalen Krisen bleibt die Demokratie, trotz ihrer Herausforderungen, ein wertvolles System, das Potenzial hat, soziale Gerechtigkeit und Stabilität zu fördern.

Als Verband für Eigenheimbesitzer liegt uns besonders am Herzen, wie politische Entscheidungen unser Zuhause und unse-

re Energieversorgung beeinflussen. In Zeiten des Wandels spielt „positive Energie“ eine zentrale Rolle – nicht nur als nachhaltiger Trend, sondern als klare Chance für uns alle. Die Politik fördert zunehmend erneuerbare Energien, und viele von Ihnen haben bereits in energie sparende Maßnahmen investiert.

In diesem Zusammenhang möchten wir nochmals auf unsere Nikolaus-Ehlen-Stiftung aufmerksam machen, die für

unsere Mitglieder Darlehen bereitstellt. Wir beraten Sie gerne. Lassen Sie uns gemeinsam optimistisch in das Jahr 2026 blicken und hoffen auf ein Jahr voller Gesundheit, Zufriedenheit und neuer Möglichkeiten, besonders den Erhalt des Friedens.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und Ihre Treue und wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest. ■

AKTUELL

- 3 Fakeshop-Finder der Verbraucherzentrale NRW
- 7 Heiße Getränke für kühle Tage
- 10 Verbesserungen der Zins- und Förderkonditionen für junge Familien

RECHT

- 8 Zwei Urteile zum Baurecht

RDS INTERN

- 4 St. Martin-Familienevent im Werthacker
- 6 Aktuelles aus dem RDS-Siedlerleben
- 9 Garagenflohmarkt in Stübbeken
- 10 Kreuzfahrt der SG Vorst auf der Maas

GARTEN

- 11 Pflanzen und Tiere bestimmen mit Smartphone-Apps

IMPRESSUM



JOURNAL

Zeitschrift des Ring Deutscher Siedler

Verlag und Herausgeber: Ring Deutscher Siedler (RDS) e.V.

Redaktion: Gerd Maubach (V.i.S.d.P.), Waltraud Schwermer, Dr. Walter Wehrhan

Verlags-, Anzeigen- und Redaktionsadresse:
RDS e.V., Annostr. 2, 41462 Neuss
Tel.: 02131 / 2040769
E-Mail: rdsev@t-online.de
Web-Site: www.rdsev.de

Art Direction und Layout: Andrea Wehrhan

Produktion und Druck: HPZ Krefeld

Copyright: Copyright und Copyrightnachweis für alle Beiträge bei Ring Deutscher Siedler e.V. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Nachdrucke mit Quellenangabe erlaubt, Belegexemplar erbeten.

Das RDS Journal ist die offizielle Mitgliederzeitschrift des Ring Deutscher Siedler e.V. (RDS) und erscheint viermal im Jahr.

Fakeshops haben Hochkonjunktur



Der Fakeshop-Finder der Verbraucherzentrale NRW entlarvt tausende betrügerische Webseiten

■ Quelle & Abbildung: Verbraucherzentrale NRW, Pressemitteilung vom 20.11.2025

Es ist wieder soweit: Der Handel läutet das Weihnachtsgeschäft ein und lässt an Aktionstagen wie dem Cyber Monday und dem Black Friday die Preise purzeln. Gerade in der Vorweihnachtszeit haben aber auch gefälschte Onlineshops Hochkonjunktur. Um die täuschend echt gestalteten Shops zu entlarven, bietet die Verbraucherzentrale NRW mit dem Fakeshop-Finder ein einfaches und kostenloses Online-Tool zur Überprüfung von Webseiten an. Es durchsucht jetzt auch die Werbedatenbank von Instagram und Facebook.

„Der Fakeshop-Finder hat bereits 86.000 gefälschte Online-Shops identifiziert. Jeden Monat kommen rund 1.200 neue Shops dazu. Und jeden Tag geben Verbraucher etwa 13.000 Anfragen in die Suche des Fakeshop-Finders ein“, sagt Wolfgang Schuldzinski, Vorstand der Verbraucherzentrale NRW. „Die Zahlen zeigen, wie verbreitet der Betrug im Online-Handel ist und wie groß die Unsicherheit bei Verbrauchern.“

So funktioniert der Fakeshop-Finder

Der Fakeshop-Finder prüft automatisiert, ob ein Online-Shop typische Merkmale eines unseriösen Anbieters aufweist. Wer in einem bestimmten Onlineshop bestellen möchte, kann die Internet-Adresse des Shops einfach unter www.fakeshop-finder.de eingeben und erhält binnen wenigen Sekunden eine Einschätzung. Hinter dem Fakeshop-Finder steckt ein System, das mittels einer künstlichen Intelligenz das Internet ständig nach Shops durchsucht. Jede gefundene Shop-Website wird auf Merkmale gescannt, die sehr oft bei unseriösen Shops zu finden sind. Typisch

sind zum Beispiel ein fehlendes Impressum, eine gefälschte Umsatzsteuer-ID, aber auch weitere technische Merkmale, die Verbraucher mit bloßem Auge gar nicht erkennen könnten. Auch öffentliche Listen von bekannten Fakeshops kennt und nutzt der Fakeshop-Finder. Aus all diesen Informationen errechnet die Anwendung dann die Wahrscheinlichkeit, dass es sich bei der eingegebenen Adresse um einen Fakeshop handelt. Verbraucher erhalten das Ergebnis in Ampel-Form: Rot steht für eine eindeutige Warnung, Gelb als Hinweis, vor der Bestellung an bestimmten Stellen genauer hinzusehen und Grün, wenn alles in Ordnung ist.

Neu: Überwachung von Werbeanzeigen in sozialen Netzwerken

Ein wachsendes Risiko für Verbraucher geht von Fakeshops aus, die gezielt über bezahlte Werbung auf Plattformen wie Facebook und Instagram verbreitet werden. Diese Fakeshops werden häufig unmittelbar nach Freischaltung einer neuen Domain beworben und erreichen innerhalb kürzester Zeit eine große Zahl potenzieller Opfer – noch bevor sie an relevanter Stelle in Google-Suchergebnissen landen. Die Geschwindigkeit der Verbreitung über soziale Medien erhöht das Schadenspotenzial erheblich. Zur besseren Früherkennung dieser Betrugsformen hat der Fakeshop-Finder seit Oktober dieses Jahres ein neues Überwachungsmodul. Es scannt Werbeanzeigen auf den Plattformen Facebook und Instagram anhand von typischen Schlüsselbegriffen, die häu-

Weitere Tipps

Zum Fakeshop-Finder: www.fakeshop-finder.de

Worauf man beim Online-Einkauf an Rabatttagen achten sollten: www.verbraucherzentrale.de/node/37835

fig in Fakeshop-Kampagnen eingesetzt werden. „Das Modul soll dazu beitragen, die Erkennungsrate des Fakeshop-Finders im besonders dynamischen Bereich der Social-Media-Werbung signifikant zu erhöhen und damit einen wichtigen Beitrag zur Prävention zu leisten“, sagt Wolfgang Schuldzinski.

Hintergrund

Der Fakeshop-Finder wurde von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen im August 2022 gestartet und vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz finanziert. An der Fortentwicklung des Fakeshop-Finders beteiligen sich aktuell die Verbraucherzentralen Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen, gefördert von ihren jeweiligen Landesministerien.

Das Gesamtvolumen des Projektes beträgt rund 341.000 Euro. Die Projektlaufzeit endet zum 30. Juni 2026. Technischer Partner ist die mindUp Web + Intelligence GmbH in Konstanz. ■

3. Platz bei ECP Award

Die Verbraucherzentrale NRW hat mit dem Projekt „Fakeshop-Finder“ den dritten Platz beim European Crime Prevention Award (ECPA) 2025 gewonnen. Der Preis würdigt herausragende, innovative Kriminalpräventionsprojekte in Europa und wird vom European Crime Prevention Network (ECPN) vergeben.

Es war wieder so weit. Im November zog der traditionelle Martinszug durch die festlich beleuchtete Werthacker-Siedlung. Der Festausschuss hatte schon im Sommer mit den Vorbereitungen für den seit 70 Jahren höchst beliebten Umzug begonnen. Eigentlich schon mit dem Ende des letztjährigen Umzuges.

Auf der To-do-Liste standen Anforderungen wie: Wer stellt das Martinspferd? Haben wir eine Musikkapelle? Wer spendet die Weckmänner? Wer kauft die Süßigkeiten für die an die Kinder zu verteilenden mehr als 200 vorbestellten Martinstüten? Wer packt das alles ein? Wer spielt den heiligen Martin, wer den armen Bettler? Wer kümmert sich um das Feuer? Wer besorgt Pechfackeln? Wer kauft Würstchen zum Grillen ein, getrennt nach Christen und Muslimen mit Bratwürsten aus Schweinefleisch oder/und Rindswürsten? Wer besorgt die verschiedenen Grills, legt die Holzkohle auf und grillt den ganzen Abend? Wer gibt Glühwein oder heißen Kakao mit Schuss aus? Wer beteiligt sich am Martinsbasar und bereitet sich darauf schon das ganze Jahr vor, mit Bastelarbeiten oder gestrickten Socken? Wer baut das Zelt auf? Wer schleppt die vielen Tische und Sitzgelegenheiten an? Wer baut das alles wieder ab? Wer ist überhaupt bereit, sich ehrenamtlich als Helfer für tausend Kleinigkeiten einzubringen? Es sind immer dieselben, die sich verantwortlich fühlen, die den Karren ziehen. Und es sind auch immer dieselben, die gute Ratschläge geben, was man doch beim nächsten Mal besser machen könnte. Dann aber kommt für die Macher doch noch Freude auf und die Belohnung für

Der Werthacker feiert St. Martin



ihre Mühen. Es sind die fröhlichen lachenden Jungen und Mädchen, die kräftig und laut das Martinslied singend mit ihren zum Teil selbst gebastelten Fackeln hinter dem St. Martin auf seinem Schimmel herziehen, unterstützt von einer Blaskapelle, die weitere Martinslieder anstimmt: „Ich geh mit meiner Laterne..., durch die Straßen auf und nieder..., Laterne, Laterne... usw.“

Bunt geschmückte Häuser und Vorgärten

Die Siedler haben ihre Häuser und Vorgärten mit Fackeln und bunten Lichtern geschmückt. Viele feiern mit Freunden und Bekannten in ihren Gärten. Sie alle warten auf die Kinder, die nach dem Umzug an jedem Haus in kleinen Gruppen noch einmal kräftig Martinslieder singen, um dann ihren verdienten Lohn in Form von Süßigkeiten zu ergattern.

Zuvor jedoch führt der inzwischen 80-jährige Siedler Manfred Brey seit Jahrzehnten als St. Martin hoch zu Ross den Zug an, standesgemäß als römischer Soldat in rotem Umhang mit Helm und Schwert. Es geht zum Ort des Geschehens, des Martinsspiels. Mit dem am Feuer sitzenden armen und frierenden Bettler teilt Martin seinen Mantel und erzählt die Martinsgeschichte, wie er sich im Gänsestall versteckte, weil er nicht Bischoff von Tours werden wollte. Und er erzählt von der Botschaft des Teilens, die bei den aufmerksamen Kindern immer wieder gut ankommt.

Dann gibt es noch viele Handyfotos mit dem St. Martin zum Anfassen, und alle Kinder und Eltern sind glücklich. Und der Autor ist auch glücklich, denn es ist „Gottseidank“ mal wieder alles gut gegangen.

■ Text: Wolfgang Stahl, Vorsitzender Siedlergemeinschaft Duisburg e.V.
Fotos: samy-design.de





Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2026 des RDS JOURNAL ist der 08.02.2026.

RDS-Bundesvorstand

Bundesvorsitzender:

Gerd Maubach

Stellv. Bundesvorsitzender:

Klaus Hinterding

Kassierer:

Wolfgang Küppers

Schriftführer:

Michel Bothe

Beisitzer:

Dieter Janssen

Klaus Krön

Gerhard Merkinger

RDS-Geschäftsstelle
Annostraße 2
41462 Neuss
Telefon: 02131 / 2 04 07 69
E-Mail: rdsev@t-online.de
Web-Site: www.rdsev.de

Frau Schwermer ist die Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle und täglich zu den üblichen Geschäftzeiten persönlich zu erreichen. Andernfalls hinterlassen Sie bitte auf dem Anrufbeantworter Ihren Namen und Ihre Telefonnummer. Sie werden umgehend zurückgerufen.

Oestricher und Stübbeker auf gemeinsamer Familienwander-tour

Bei goldenem Herbstwetter fand die Premiere der Gemeinschaftswanderung vom Heimatverein Ortsring Oestrich e.V. und der Dorfgemeinschaft Stübbeken e.V.

statt. Das Orga-Team beider Vereine war sehr erfreut über die Teilnahme von 83 Erwachsenen und 36 Kindern.

Wanderwartin Julia Langmann führte die große Gruppe vom Willy-Haarmann-Platz über den Frauenschlag durch die heimischen Wälder bis zum Herbert-Nolte-Platz.

Dort konnten sich die kleinen und großen Wandersleute bei Kaffee und Kuchen stärken. Danach ging es wieder zurück zur Dorfhalde Stübbeken.

Dort erwartete die bunte Truppe in der herbstlich dekorierten Dorfhalde ein großzügiges Grill- und Salatbuffet. Bis in den späten Abend hinein hatten sich die Oestricher und Stübbeker bei kühlen Getränken so einiges zu erzählen. Eines war aber schnell klar, diese erste gemeinsame Veranstaltung soll nicht die letzte gewesen sein. Beide Vorstandsteams vereinbarten die Planung zukünftiger Aktionen der zwei Vereine.

■ **Text:** Franz-Josef Schlieker

Drohnenfoto: Jacob Stitz



Super Stimmung bei erster Gemeinschaftswanderung vom Heimatverein Ortsring Oestrich e.V. und der Dorfgemeinschaft Stübbeken e.V.



schaun mal rein
www.rdsev.de

Die informative Website des RDS e.V.

Apfelpunsch



Apfelpunsch

Pumpkin Spice Latte

Apfelpunsch

Heiße Getränke für kühle Tage

Apfelpunsch

Von Apfelpunsch bis Pumpkin Spice Latte
Pumpkin Spice Latte

■ Quelle: Heike Kreutz / bfze.de
Foto: meandcolors / pixabay.com

Wenn es draußen kalt und grau ist, können aromatische Heißgetränke für ein wohliges Gefühl und gute Laune sorgen. Ein warmer Apfelpunsch ist bei Groß und Klein beliebt und im Handumdrehen zubereitet: Früchtetee mit Apfelsaft mischen, mit Zimt, Nelken und Sternanis kurz aufkochen und wenige Minuten ziehen lassen. Anschließend abseihen, mit etwas Zitronensaft abschmecken und in Gläser füllen. Garniert wird mit einer Apfelscheibe, Sternanis oder einer Zimtstange. Pumpkin Spice Latte ist ein Trendgetränk aus den USA, das vor allem durch große

Kaffeeketten bekannt wurde. Es lässt sich aber auch zuhause zubereiten: Dafür einen Hokkaido-Kürbis im Ofen garen und das Fruchtfleisch pürieren. Mit einer Gewürzmischung aus Zimt, Ingwer, Nelke, Kardamom und Muskatnuss sowie etwas Honig oder Ahornsirup verrühren. Das Kürbispüree in aufgeschäumte Milch oder einen Pflanzendrink geben und nach Wunsch mit einem Espresso verfeinern. Wer Lust auf Farbe hat, probiert einen Pink Latte. Dafür Rote Bete in Stücke schneiden, mit winterlichen Gewürzen zusammen weich dünsten und anschließend mit etwas Raps-, Walnuss-, oder Haselnussöl zu einer feinen Paste pürieren. In heiße, aufgeschäumte Milch rühren – fertig ist ein cremiges Getränk, das nicht

nur geschmacklich, sondern auch optisch überzeugt. An dunklen Wintertagen ist eine selbstgemachte Trinkschokolade gut für das Gemüt. Dunkle Schokolade mit mindestens 70 Prozent Kakaoanteil fein hacken und in Milch oder Haferdrink langsam schmelzen lassen. Mit Vanille, Kardamom und etwas geriebener Orangenschale verfeinern und je nach Geschmack mit Kakaonibs bestreuen. Zur Vorbeugung einer Erkältung kann ein kräftig-würziger Ingwertee beitragen. Ein daumengroßes Stück Ingwer in feine Scheiben schneiden, mit heißem Wasser übergießen, und etwa 15 Minuten lang ziehen lassen. Anschließend mit Zitronensaft und eventuell einem kleinen Löffel Honig abschmecken. ■

Teilversteigerung

Wird eine zur Wohnnutzung gedachte Immobilie teilversteigert, kann die zuständige Behörde trotzdem ein Wohnnutzungsgebot erlassen.

So entschied es nach Information des Infodienstes Recht und Steuern der LBS die Fachgerichtsbarkeit (Oberverwaltungsgericht Hamburg, Aktenzeichen 4 Bs 140/23).

Der Fall: Die Behörden wiesen einen Hauseigentümer an, seine leerstehende Immobilie Wohnzwecken zuzuführen. Bis zur Trennung hatte er gemeinsam mit seiner Familie in dem Objekt gelebt. Nun lief im Zuge der ehelichen Auseinandersetzungen ein Teilversteigerungsverfahren. Darauf wies der Ehemann hin und her argumentierend, wegen dieses Verfahrens könne er das Haus nicht vermieten.

Zudem hänge er auch emotional sehr stark an dieser Immobilie.

Das Urteil: Die beiden angeführten Gründe überzeugten die Richter nicht. So sei die emotionale Bindung in dem Zusammenhang schlicht unerheblich. Und angesichts des Teilversteigerungsverfahrens könne eine Vermietung zwar sehr schwierig sein, es scheine aber nicht völlig unmöglich – zumal angesichts des angespannten Wohnungsmarktes.

■ Quelle & Abbildung: LBS Infodienst X 2025



Tiefbauunternehmer ist grundsätzlich dazu verpflichtet

Bei Erdarbeiten im Zusammenhang mit einer Baustelle besteht grundsätzlich die Gefahr, dass Rohrleitungen geschädigt werden. Wird versehentlich eine Leitung getrof-

fen, dann kann das eine zeitliche Verzögerung der geplanten Arbeiten und enorme Zusatzkosten verursachen. Bei Baggerarbeiten auf einem Nachbargrundstück riss das Rohr eines Erdwärmekollektors. Obwohl der geschädigte Auftraggeber den Schaden schon selbst durch Verlegung eines neuen Rohres beseitigt hatte, musste der Tiefbauunternehmer den fiktiven, also aktuell gar nicht mehr existierenden Schaden, begleichen. Nach Information des Infodienstes Recht und Steuern der LBS wurde im Urteil auf die besonderen Sorgfaltspflichten seines Berufsstandes hingewiesen. Ein Tiefbauunternehmer kann sich nicht auf Unkenntnis der Lage einer Rohrleitung berufen, wenn er sich nicht vergewissert hat, dass der Baugrund, auf dem er baggern will, frei ist (OLG München, Aktenzeichen 17 U 8292/21).

■ Quelle & Abbildung: LBS Infodienst XII 2025



Das Organisationsteam mit Katharina Fischer (v.li.), Anna Heinrichs und Sinja Dehn zeigte sich glücklich über die große Resonanz auf den Garagenflohmarkt.

Ein Dorf im Glück

Garagenflohmarkt in Stübbeken

■ Quelle & Foto: Nina Tripp / IKZ Iserlohn 2025

Die Herbstsonne strahlte am Sonntag mit den Dorfbewohnern im Stübbeken um die Wette. Der Garagentrödel lockte nicht nur viele Besucher an, sondern betonte auch den großen Zusammenhalt der Gemeinschaft. „Noch heute Morgen haben sich kurzentschlossene Bewohner angemeldet um teilzunehmen“, freute sich Katharina Fischer, die mit Anna Heinrichs, Tanja Schulte und Sinja Dehn die Idee hatte, das Dorfevent wieder aufleben zu lassen und in Teamarbeit auf die Beine zu stellen. Als sich die Dorfgemeinschaft Stübbeken Anfang des Jahres in geselliger Runde traf, stand schnell fest, dass neben Maifeier, Dorfsommer und Herbstwanderung auch der Garagentrödel auf dem vielfältigen Veranstaltungsplan einen besonderen Platz bekommen sollte.

Große Freude beim Verkauf

„Keine Standgebühren, kein großes Packen und Schleppen und Nachhaltigkeit leben. Einfach das heimische Garagentor öffnen, das anbieten, was selbst nicht mehr gebraucht wird und anderen noch eine Freude bereiten kann“, erklärte ein Teilnehmer die Motivation mitzumachen. „Neben dem Anreiz des Verkaufens habe ich heute schon viele nette Begegnungen und Gespräche gehabt, so dass es richtig Spaß macht, dabei zu sein“, erzählte Martina Dill aus der Rosenstraße, während ein dekorativer gelber Seidenrosenstrauß für drei Euro gerade seinen Besitzer wechselte.

„Ich nehme die kleine Kaminuhr mit der Glaskuppel“, sagte jemand. Sechs Euro, und das Geschäft war perfekt. Und auch

spontane, unerwartete Überraschungsverkäufe prägten das lebendige Treiben. „Manche Leute fragten auch gezielt nach Angeboten, die man gar nicht auf dem Schirm hatte und die trotzdem noch in der Wohnzimmerecke vor sich hinschlummerten“, ergänzte Martina Dill, die auf diese Weise die alte Nintendo-Station an den Mann bringen konnte.

Gegenüber duftete es nach frisch gebackenen Waffeln, die Sarah Rettich direkt vor ihrer Haustür anbot, als ein buntes Lederstiefeletten-Paar der Großmutter für zehn Euro gerade in neue glückliche Fußstapfen trat. „Hier war schon richtig viel los“, freute sich die Familie, die neben allerlei ausrangierten Kleidungsstücken, DVDs, CDs und Haushaltswaren auch dekorative Wandbilder im Angebot hatte und vor allem das herzliche Miteinander in den Fokus stellte.

Multimediale Werbung lockte viele Besucher ins Bergdorf

Entdecken, stöbern und vielleicht genau das finden, wonach man schon lange gesucht hat. Dass das Konzept gut funktionierte, zeigte sich auch darin, dass dank multimedialer Werbung mit klassischen Flyern, vernetzter WhatsApp-Gruppe, Internetposts und Zeitungsberichten viele Trödelfreudige von Nah und Fern, selbst aus Gelsenkirchen oder Essen, gezielt ins Stübbeken gekommen waren.

„Alle Haushalte, die am Garagentrödel mitgewirkt haben, wurden zudem auf einer interaktiven Karte erfasst, die dann einfach per QR-Code abrufbar war“, erklärte Organisatorin Katharina Fischer. So konnten die Besucher auf ihrem Handy alle Standorte direkt auf einen Blick aufrufen und ihre Route durch das Dorf entspre-

chend planen. Viele teilnehmende Familien hatten sich mit Freunden zusammengetan und boten ihren Trödel gemeinsam an.

Andere verbanden den Besuch mit einem Sonntagsausflug, der besonders für die jüngsten Gäste mit steilen, kurvigen Straßenzügen zur echten Schatzsuche wurde. „Die Schneekönigin und die Fee passen genau zu dem Haus, das ich gerade für meine Playmobilfiguren bau“, freute sich die siebenjährige Juliane. Die Verkaufseinnahmen von zwei Euro hat Verkäuferin Malin (7) bereits in neue Errungenschaften beim Nachbarstand an der Straße „Im Stübbeken“ umgewandelt. Ob kreative selbst gestaltete Tischdeko, kunstvoll gesägte Baumscheiben mit Weihnachtsmotiven, antike Weingläser mit brillantem Kristallschliff, Bücher, Schmuck, Elektrogeräte, Spielzeug, Kleinmöbel oder Kinderkleidung, es blieben kaum Wünsche offen. „Am schönsten ist die damit verbundene familiäre Gemeinschaft“, sagte Gisella Weickert, die jahrzehntelang in der Dorfgemeinschaft aktiv war, mit ihrem Mann Werner das Leben mit vier Generationen im Eigenheim genießt und sich an diesem Tag besonders über angeregte Gespräche mit den Nachbarn freute. Die große Resonanz und das herzliche Miteinander machten den Garagentrödel, der sich mit circa 30 Stationen durch das ganze Dorf zog, zu etwas Besonderem für alle Beteiligten, wie auch Katharina Fischer abschließend betonte: Es war viel mehr los als in den Jahren zuvor, was zeigt, dass durch gezielte Werbung und den großen Zusammenhalt der Gemeinschaft vieles erreicht werden kann“. So solle der Trödel die Besucher locken. ■





Kreuzfahrt der Siedlergemeinschaft-Vorst auf der Maas

Am Sonntag, 21. September 2025, lud die Siedlergemeinschaft-Vorst zu einer Kreuzfahrt mit Brunch auf der Maas ein. Bereits im Mai 2025 hatten alle Mitglieder und Mitgliederfamilien die Einladung zu diesem Ausflug bekommen. Um 9:30 Uhr erfolgte der Start auf der Bruchstraße, einer zentralen Straße der Siedlung. Damit der Weg zum Bus für die älteren Mitglieder nicht zu weit war, hatten wir zwei Haltepunkte, vor den Häusern 3-7 und Bruchstraße 66 gewählt.

Mit einem Bus der Fa. „Busreisen Pelmter“ ging der Tagesausflug dann zur ersten Station nach Kessel, wo die Kreuzfahrt ab 11.00 Uhr mit dem Maashopper auf der Maas begann. Die schöne Tour dauerte ca. 2,5 Stunden.

Am Nachmittag ging die Fahrt dann zurück nach Kaldenkirchen zur „SEQUOIAFARM“, einem ca. 35.000 qm großem Arboretum. Es ist ein einmaliger Hain von Küstensummutbäumen mit mehr als 400 anderen seltenen Gehölzarten. Für unsere

Mitglieder, die nicht so gut zu Fuß waren, ging die Fahrt weiter zum „Hofcafe Alt Bruch“ in Kaldenkirchen. Hier wurde ein guter Kaffee sowie leckere große Stücke Kuchen serviert.

Kleines Manko des Ausflugs: Leider hatten sich nur 27 Erwachsene angemeldet, obwohl die Kosten fürs komplette Programm für Erwachsene nur 15 Euro und für Kinder 5 Euro betragen.

■ Text & Fotos: Dieter Janssen

Jung kauft Alt

Verbesserung der Zins- und Förderkonditionen bei „Jung kauft Alt“ und „Wohneigentum für Familien“

■ Quelle: Pressemitteilung BMWSB vom 20.10.2025

Mit „Jung kauft Alt“ und „Wohneigentum für Familien“ stehen aktuell zwei Förderprogramme zur Verfügung, die gezielt Familien mit kleinen und mittleren Einkommen beim Erwerb oder dem Neubau von Wohneigentum unterstützen. Damit die Programme noch attraktiver werden, werden die Förderkonditionen deutlich verbessert.

Neben besseren Zinsbedingungen bei beiden Programmen werden die Sanierungsanforderungen im Rahmen des Programms

Jung kauft Alt abgesenkt. Die neuen Konditionen beider Programme, die Kundinnen und Kunden über ihre Hausbank bei der KfW beantragen können, gelten ab dem 23. Oktober 2025.

Mit „Wohneigentum für Familien“ unterstützt der Bund Familien mit kleinen und mittleren Einkommen durch zinsverbilligte KfW-Kredite bei der Eigentumsbildung. Gefördert wird der Neubau sowie der Ersterwerb (innerhalb von 12 Monaten nach Baubeginn gemäß § 640 BGB) neu errichteter klimafreundlicher und energieeffizienter Wohngebäude.

Ab dem 23. Oktober 2025 gilt bei Wohneigentum für Familien ein

Endkundenzinssatz von 1,12 Prozent (vorher 1,71 Prozent) p.a. bei einer Kreditlaufzeit von 35 Jahren und einer zehnjährigen Zinsbindung.

Darüber hinaus kann die Familie für die energetische Sanierung der Bestandsimmobilie die „Bundesförderung für effiziente Gebäude“ (BEG) beantragen und erhält zur Finanzierung der Sanierungskosten auch hier attraktive Zinskonditionen, sowie zusätzlich einen Tilgungszuschuss. Die Höhe des Tilgungszuschusses ist abhängig von dem erreichten energetischen Niveau. Weitere Informationen zu WEF sowie die Antragsvoraussetzungen finden Sie unter www.kfw.de/300. ■



Wissen aus der Hosentasche

Pflanzen und Tiere bestimmen mit Smartphone-Apps

■ Quelle: Roman Seifert, Verlag W. Wächter /Eigenheimerverband Bayern e.V.

Fotos: LYRL Entertainment/pixabay.com

Täglich und umsonst lässt sich die Natur beobachten – unterwegs beim Spazierengehen, im eigenen Hausgarten oder auf der Terrasse und dem Balkon. Wir sehen so viele verschiedene Pflanzen wachsen, hören unzählige Vogelstimmen zwitschern und können Insekten und andere Tiere beobachten; unmöglich, sie alle zu (er)kennen. Zum Glück gibt es Smartphone-Apps, die dank Künstlicher Intelligenz Pflanzen und Tiere bestimmen können. Bestimmungs-Apps sind ein niedrigschwelliger Einstieg, sich für Natur zu interessieren – vor allem für Jugendliche. Und es lohnt sich, den Blick für die Natur und natürliche Zusammenhänge zu schulen. Denn: Wer an Pflanzen und Natur allgemein interessiert ist und ökologische Zusammenhänge kennt, der ist in der Regel auch bereit, sich für den Erhalt unserer Natur und der Umwelt einzusetzen.

Viele Apps sind kostenfrei, und ein Smartphone mit integrierter Kamera sowie Mikrofon hat heutzutage so gut wie jeder in der Hosentasche. Rund 83 % der Menschen in Deutschland ab 16 Jahren nutzen ein Smartphone – und zwar durchschnittlich rund 2,5 Stunden pro Tag.

Technische Voraussetzungen

Um Bestimmungs-Apps nutzen zu können, benötigen Sie ein Smartphone oder Tablet mit Kamera und Mikrofon, eine mobile Internetverbindung sowie natürlich die installierte App. Alle in diesem Artikel vorgestellten Apps laufen mit iOS und Android und sind deutschsprachig.

So funktionieren die Apps

Mit dem Smartphone fotografierte Pflanzen und Tiere erkennen die Apps mithilfe von

Künstlicher Intelligenz automatisch bzw. sie stellen Ihnen ein paar Fragen zu Merkmalen des Gesuchten. Meist wird dann ein Steckbrief mit Pflanzeninfos angezeigt, u.a. zu Ökologie, Verbreitung, Schutz und Verwendung. Wichtig ist, dass die Fotos zentriert und scharf sind und Details möglichst groß zeigen, z.B. Blüte, Blatt, Rinde oder Frucht bei Pflanzen. Einige Apps fordern Fotos aus verschiedenen Perspektiven. Prozentzahlen zeigen an, wie sicher das Suchergebnis ist. Oft lassen sich die „Funde“ samt GPS-Standortdaten in Karten und Listen speichern und Sie können Ihre digitale Sammlung mit Freunden und anderen Nutzern teilen, z.B. in den sozialen Medien wie auf Instagram oder Facebook. Vogelstimmen erkennen die Apps über das im Smartphone integrierte Mikrofon.

Die Apps lassen sich unterschiedlich einfach bedienen: Bei der einen sind es nur zwei Klicks bis zur bestimmten Pflanze, bei der anderen sind es mehr Schritte, und der Nutzer muss aus Merkmalen auswählen. Wer Wert auf den Datenschutz legt, nutzt lieber deutsche oder europäische App-Anbieter als welche aus den USA. Wildpflanzen im Garten und auf dem Balkon, die etwa besonders wertvoll für Schmetterlinge, Wildbienen und andere Nützlinge sind, erkennen die Bestimmungs-Apps ziemlich treffsicher. Daneben sind die vielen Eigenheim- und Wohnungsbesitzer, die in Deutschland gärtnern, auch ein riesiges Potenzial für den Umwelt- und Naturschutz. Denn als „Bürger-Forscher“ können Sie Ihre Beobachtungsdaten aus den Bestimmungs-Apps auch mit Wissenschaftlern teilen oder für lokale Umweltprojekte nutzen und so mithelfen, den Natur- und Umweltschutz voranzutreiben. Mit den Daten in Echtzeit können Wissenschaftler etwa die Ausbreitung invasiver Arten überwachen oder analysieren, wie der Klimawandel sich auf die Pflanzenwelt auswirkt.

Was die Apps nicht leisten

Beim Bestimmen von Wildpflanzen interessiert vor allem das Erkennen der Gattung und der Art. Bei Gemüsekulturen, Obst und Zierpflanzen möchten wir wissen, um welche Sorte oder Varietät es sich handelt. Das fordert die Apps heraus, gibt es doch allein mehr als tausend gezüchtete Rosen-Sorten und z.B. beim Kohl etliche Varietäten derselben Art (Blumenkohl, Palmkohl, Brokkoli, Kohlrabi sind Varietäten von Brassica oleracea). Durch die jahrelange Züchtung (Auslese, Kreuzungen) haben sich Kulturpflanzen weit von ihrer Wildform entfernt. Das erschwert den Apps die automatische Bestimmung und macht sie teilweise sogar unmöglich.

Eine hundertprozentige Sicherheit bei den Suchergebnissen gibt es bei den Apps ebenso wenig wie bei der Wettervorhersage. Mit den Apps können Sie Pflanzen und Co. bestimmen und kennenlernen. Sie ersetzen aber kein eigenes Lernen, denn Pflanzen- und Erfahrungswissen aufzubauen, braucht einfach Zeit. Am besten probieren Sie die digitalen Helfer selbst einmal aus. ■

Auswahl von kostenlosen Bestimmungs-Apps für Pflanzen / Tiere (erkennt...)

- Flora Incognita (...Wildpflanzen)
- ID-Logics (...Pflanzen & Tiere)
- Obsidentify (...Pflanzen & Tiere)
- NABU Vogelwelt (...315 Vögel)
- NABU Insekten Sommer (...heimische Insekten)
- PI@ntNet (...Wildpflanzen)
- Pflanzendoktor (...Schadbilder an Pflanzen)
- BUND Insektenkosmos (...1.873 heimische Insektenarten)
- Naturblick (...Pflanzen & Tiere)
- iNaturalist (...Pflanzen & Tiere)

RDS e.V., Annostr. 2, 41462 Neuss,
ZKZ G46403, Entgelt bezahlt, PVSt, Deutsche Post

Foto: © Kzenon, fotolia.de

**Werden Sie Mitglied
in einer starken Gemeinschaft!**

**Für nur
jährlich 35,- €
erhalten Sie:**

* Der Jahresbeitrag der Siedlergemeinden kann vom Mitgliedsbeitrag des RDS e.V. geringfügig abweichen.

- das vierteljährlich erscheinende RDS Journal
- Vermittlung fachlicher Beratung zu Garten und Bauen
- Einkaufsvorteile
- **Versicherungsschutz:**
 - Haus- und Grundstückshaftpflicht-VS
 - Bauherrenhaftpflicht-VS für Neubau, An- und Umbau
 - Rechtsschutz-VS für Haus- und Grundbesitzer